

Meisterleistungen der Ingenieurskunst

Führung Architekt Konrad Flöß erläutert die Konstruktion von drei historischen Dachstühlen in Immenstadt

VON MAX SCHNURRENBERGER

Immenstadt Holz ist ein faszinierender Werkstoff. Bei der Führung durch historische Dachstühle in Immenstadt konnten sich jetzt Interessierte jahrhundertalte Konstruktionen ansehen.

Die Dachstühle im Literaturhaus, der Hofmühle und der Kirche St. Nikolaus sind alle Meisterleistungen der Ingenieurskunst. Dabei gab es damals noch gar keine Ingenieure, wie der Architekt Konrad Flöß, der die Führung leitet, erläutert. Früher habe man auf das Können und die Erfahrung der Zimmermeister vertraut. Diese seien für den Bau von Dachstühlen verantwortlich gewesen.

Auch die Werkzeuge, mit denen das Holz bearbeitet wurde, waren in früheren Zeiten andere. Die Balken

bekamen ihre kantige Form nicht durch das Sägen, sondern durch das Behauen mit Zimmereraxt und Breitbeil. Den mächtigen Dachstuhl der Kirche St. Nikolaus dominieren allerdings glatte Balken. Denn um 1907 und 1908, als die Kirche erweitert und renoviert wurde, sägte man das Holz schon, was die Verarbeitung erleichterte.

Auffallend sind auch massive Stahlplatten und -seile, die die Holzkonstruktion stabilisieren. Ende der 1980er Jahre wurde der Dachstuhl mit Stahlteilen verstärkt, da der Schwerlastverkehr noch direkt an der Kirche vorbeifolte und die Statik des Gotteshauses durch die Vibrationen gefährdet war.

An dem mächtigen Gebälk ist gut erkennbar, über welche Streben das Gewicht des Daches auf das Mauerwerk abgeleitet wird. Dabei muss



Mit Stahlseilen und -Platten verstärkt:
Der Dachstuhl in St. Nikolaus. Foto: msb

der Traufpunkt, also die Stelle, an der das Dach auf der Mauer aufliegt, besonders unverwüstlich sein. Würde dort Fäulnis entstehen, wäre das gesamte Dach gefährdet. In St. Nikolaus wurden diese sensiblen Stellen zusätzlich mit Stahlträgern gesichert.

Balken aus dem Barock

Ein ganz anderes Bild bietet das offene Dachgebälk der Hofmühle. Dieses ist zum Teil tatsächlich aus der Barockzeit und alle Balken sind grob behauen. Bei der Renovierung in den 1980ern wurden aber auch neue Balken behauen, damit der Dachstuhl einheitlich wirkt. Tiefe Risse ziehen sich durch das alte Holz. Das stelle aber keine Gefahr dar, so Konrad Flöß, denn das Holz werde durch Risse und Verformung mit der Zeit nicht instabil. Auch

Verfärbungen, die durch Sonne oder Regen entstünden, seien ein rein optisches Phänomen. Die Statik leide darunter nicht.

Im Literaturhaus kann man bei manchen Hölzern eine Graufärbung sehen. Diese entstand durch Wassereinfluss. Auffällig sind auch die Balken und Ergänzungen aus hellem Holz, die zwischen dem alten Holz herausleuchten. So kann der Betrachter nachvollziehen, was historische Bausubstanz ist und was bei der jüngsten Renovierung hinzugefügt wurde.

Die fachkundige Führung von Konrad Flöß behandelt das Thema Dachstuhl detailliert bis zum letzten Holznagel. Nun kann auch ein Laie bewundernd zum alten Gebälk aufschauen und die Andreaskreuzverstreben oder schöne Pfetten loben.

Allgäuer Anzeigenblatt, 09. März 2010